

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

Alle Anzeigen werden in der  
Steinhaus'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
Post bezogen dieselben:  
Haasenstein & Vogler,  
Joh. Erb., V. Gieselerplatz 1,  
L. Lang & Co., Ann.-Exp.  
Pabg. 1; für Wien die  
Ann.-Exp.: A. Oepplik,  
Zwettbacher 2, Rottler &  
Co., 1. Wienergasse 13,  
R. Mosse, Seilerstätte 2;  
für's Ausland: Haasen-  
stein & Vogler in Berlin,  
Hamburg, Frankfurt am  
Main, Basel und Paris.  
Der Raum einer einpa-  
rtigen Annonce kostet  
beim einmaligen Einreden  
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das  
3. Mal 5 kr., 4. Mal 4 kr.,  
5. Mal 3 kr., 6. Mal 2 kr.,  
7. Mal 1 kr., 8. Mal 1/2 kr.,  
9. Mal 1/4 kr., 10. Mal 1/8 kr.

**Ersteinst:**  
aus der Sonn- und  
Freitagstage täglich.  
Preis für das halbe Jahr  
3 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
50 kr., ein Monat 85 kr.  
Mit Aufendung in das  
Haus 1 fl.  
Einzeln Nummern 5 kr.  
Mit  
**Postverendung:**  
Im Inland:  
halbjährig 7 fl., viertel-  
jährig 3 fl. 50 kr. 6. B.  
Im Ausland:  
vierteljährig 4 fl. 50 kr.  
Redacteur und Eigen-  
thümer  
Th. Steinhaus.

**Abonnements-Bureau:** In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schussburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Keen bei Herrn Adolf Dengsel, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Eck der Bürgergasse; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 208. Hermannstadt, Mittwoch am 6. September 1876 90. Jahrgang.

### Hirdetmény.

Magasabb helyről hozzám érkezett értesítés szerint Ó cs. és apostoli királyi Felsőge legkegyelmesebb Urunk és Királyunk kegyes leend, itt N.-Szebenben f. évi szeptember hó 10-én délben 12 órakor kihallgatásokat engedélyezni.

Az érintett legfelsőbb kihallgatásokra való előjegyzéseket folyó hó 7-én, 8-án és 9-én a Haller-féle ház helyiségeiben (nagy piactér 17. sz. a.) legfelsőbb meghagyás következtében fogadni fogja König udvari titkár úr, ki folyó hó 7-én délelött 9 órakor ide érkezend.

Nagy-Szeben, 1876. szeptember hó 5-én.  
Nagy-Szeben megye főispánja és szász ispán:  
Wächter Frigyes.

### Kundmachung.

Laut einer mir von hohen Orts zugekommenen Mittheilung, wird Allerhöchst Se. kaiserl. und apostol. königl. Majestät unser Allergnädigster Herr und König den 10. September 1876, 12 Uhr Mittags hier in Hermannstadt Audienzen zu erteilen geruhen.

Im Allerhöchsten Auftrage wird der Herr Hof-Secretär v. König, welcher am 7. d. M. um 9 Uhr Vormittags hier eintrifft, die Vor- merkungen zu der besagten Audienz am 7., 8. und 9. d. M. hieselbst im Haller'schen Hause (großer Ring Nr. 17) entgegenzunehmen.

Hermannstadt, am 5. September 1876.  
Der Obergespan des Hermannstädter Comitates und Comes der Sachsen:  
Friedrich Wächter.

### Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 5. September.

Das freudigste Ereigniß, mit dessen Registrierung wir diese Rubrik heute eröffnen können, ist zweifelsohne die an der Spitze des Blattes enthaltene officielle Mittheilung des obersten Beamten des Hermannstädter Municipiums, daß Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und König unsere Stadt nach Verlauf von 24 Jahren wieder einmal mit Seiner allerhöchsten Anwesenheit beglücken wird. Der hohe Sinn des Monarchen und Seine unermüdete Huld ist glänzend charakterisirt durch die Bestimmung, daß Seine Majestät bald nach erfolgter Ankunft Audienzen zu erteilen geruhen werden.

Der 10. September wird für Hermannstadt ein doppelter Feiertag sein, welchem in freudiger Erregung die Herzen der Bevölkerung und Umgebung dieser Stadt entgegen schlagen.

Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Konstantinopel vom 1. d.: Hinsichtlich der Friedensbedingungen sieht noch immer die Forderung der türkischen Regierung um Garantien gegen künftige Friedensstörungen seitens Serbien im Vordergrund. Der Ministerrath vereinbarte definitiv, daß die serbischen Bahnen von der Regierung gebaut werden sollen, da Serbien keine Gewähr für den Bau bieten könne. Die Forderung ist wegen der russischen Ansprüche und des Zustromens russischer Freiwilliger nach Serbien beunruhigt und beschäftigt sich in Folge dessen mit dem Gedanken, die Donau zu sperren. — Heute beglückwünschte der österreichisch-ungarische Vorkaiser den Sultan Hamid durch den ersten Dragoman der Vorkaisers. Morgen empfängt der Sultan den Patriarchen und die christlichen Con- fessoren. — In Folge des gestern in der Vorkaisers-Conferenz bei dem britischen Vorkaiser Elliot erzielten vollständigen Einvernehmens aller Mächte werden am Montag die Schritte wegen eines Waffenstillstandes erfolgen. — Die Ceremonie der Schwertungürtung findet wahrscheinlich am Donnerstag statt. Einer unerbittlichen Version zufolge soll der Cz- Großprinz Wladimir Bajasa aus dem Exil zurückberufen werden.

In einem Artikel der „Augenburger Allgemeinen Zeitung“ heißt es: „Es bedarf wahrlich der dringendsten Mahnungen, unsern Blick nicht von den schwersten Gefahren abzuwenden, die uns gerade aus den russischen Plänen drohen. Es scheint da, daß man auch zu viel auf die Macht des deutschen Reiches pocht, deshalb die Gefahr zu gering an- schätzt und sich für die weitere Zukunft in Sicherheit wiegt, weil angeblich die russischen Pläne weit hinten in der Türkei spielen und die deutschen Grenzen Tausende von Meilen davon entfernt seien. Aber Deutschland steht bei aller seiner gewöhnlichen Größe und Macht doch ziemlich, von seinem Standpunkt aus betrachtet, allein unter den Staaten Europas da; von Auslands hatten wir stets nur so lange etwas zu erwarten, als es zu seinen eigenen Plänen paßte, die russische Politik sprang von jeder Seite von einer Seite zur andern, die moskowitische Partei ist im Begriffe, das Uebergewicht zu erhalten und beim künftigen Thronwechsel ganz abzuzugehen, und diese Partei war nie mehr als jetzt Deutschland ganz und gänzlich sich nur zu leicht von französischen Verbindungen zu einem Bündniß verleiten lassen. Auf Italien ist kein Verlaß; England ist wol zur See eine gewaltige Säule, aber auf dem Continente muß auch Deutsch- land noch einen Verbündeten und treuen Genossen haben — und dieser ist hiesig Oesterreich. Aber er erkennt nicht klar und widerstandslos, daß Auslands Pläne hiesig darauf gerichtet sind, die Stellung Oesterreichs zu erschüttern, weil dieser Staat hauptsächlich und allein seinen orientalischen Plänen hindernd im Wege steht? An Deutschland ist es daher, mit aller Macht den russischen Plänen auf die Balkan-Halb- insel einen festen, sichern Negerl vorzuschieben und sich in Oesterreich einen starken und gefürchteten treuen Allirten zu erhalten, mit welchem gemeinsam es allen sich die Oberherchaft in Europa zu sichern und seine große Mission weiter zu erfüllen vermag.“

Dem Vernehmen nach vereinbarten die Großmächte, der Pforte einen vierwöchentlichen Waffenstillstand auf sämtlichen Kriegstheatern vorzuschlagen. Die Meldung der Blätter, betreffend den Bericht des britischen Generals Campbell über den schlechten Zustand der türkischen Armee, wird informirendes entschieden dementirt.

In Aras fand in voriger Woche eine höchst eigenthümliche Kundgebung statt. Der Bischof dieser Stadt hatte den Generalrath des Pas de Calais, der mehrere republikanische Deputirte unter seinen Mit- gliedern zählt, zu sich geladen. Mehrere Toaste wurden ausgebracht und Alles ging sehr correct zu, als der General Maurice, Commandant der Unter-Division von Aras, plötzlich das Wort ergriff und sich folgender Maßen ausdrückte: „Ich würde vielleicht besser daran thun, nichts zu sagen, aber ich will diese Tafel nicht verlassen, ohne den Toast auf die

Wiederaufrichtung der von der Deputirtenkammer unterdrückten Armeegewissheiten auszubringen. Ich drücke also den Wunsch aus, daß der Senat eine für die Entwicklung der katholischen Gefinnungen der Arme nützliche Institution vertheidige.“ In Paris macht die Sache großes Aufsehen, und man fragt sich, ob denn die Zeit der Pronunciamientos, wie sie in Spanien Mode sind, bereits gekommen sei.

Die „Gazzetta Ufficiale“ von Rom veröffentlicht ein Decret betreffs Regelung der Befugnisse des Minister-Präsidenten. Hienach sind Decrete, Beträge, Ernennungen und Beschlüsse dem gesammten Ministerrathe zu unterbreiten und steht dem Minister-Präsidenten eine Einfl-ßnahme auf alle wichtigen Acte des Cabinets zu.

In Bologna wird vom 9. bis 13. October ein Katholiken-Congreß unter dem Vorsitze des Cardinal-Präbys von Bologna stattfinden.

Am 15. d. M. ist im Vatican ein Conistorium zur Ernennung einiger Cardinale angelegt worden. Als Candidaten werden die Mon- signori Dno und Serafini, sowie der Jesuiten-General genannt.

Dem „Manchester Guardian“ wird über die Lage der französischen Kaufleute in Dahomey geschrieben: Die Franzosen waren die besten Freunde des Königs, haben seine Ansprüche an die Engländer nach Kräften unterstützt und Alles gethan, um diese fernzuhalten. Sie erklärten, die Blockade würde nicht stattfinden, es ständen zu viele französische Interessen auf dem Spiele, als daß Frankreich es erlauben könne, und Kotonu ge- höre gewissermaßen den Franzosen. Das Erscheinen eines französischen Admirals mit zwei oder drei Schiffen schien diese Behauptungen zu be- stätigen, aber die Blockade begann am bestimmten Tage. Die französischen Häuser protestiren dagegen, aber vergebens. Ihrem Ansuche, es solle die Mannschafft eines französischen Schiffes ans Land gesetzt werden, und ihre Factoreien zu schließen, konnte auch nicht Folge geleistet werden, und die in Waikab zurückgebliebenen Franzosen sehen sich nun ratlos und hilflos dem Jorne des Königs ausgesetzt, der ihnen vorwirft, sie hätten ihm französische Hilfe versprochen und ihr Versprechen nicht gehalten. Er hat sie sämmtlich mit dem Tode bedroht.

Am 1. d. fand in Nottingham ein Meeting statt, in welchem über die türkischen Grausamkeiten in Bulgarien verhandelt wurde. Es gelangte ein Schreiben des Unter-Staatssecretärs Bourke zur Verlesung, in welchem hervorgehoben wird, daß die englische Regierung wegen der bulgarischen Vorgänge nachdrücklich Vorstellungen bei der Pforte erho- ben und besonders bemerklich machte, daß in Folge dieser Ereignisse England der Türkei in einer Weise entfremdet würde, die für die Türkei ver-hängnisvoll werden könnte.

Die Journale Warscha's dürfen, gemäß behördlicher Weisung über die Anwesenheit des Czars nur d's mittheilen, was hierüber die Gazeta Policynia berichtet. Hiezu bemerkt der Czars: Der russische Freiheitskämpfer für die Südslaven erreicht nicht das Weichsel-Ufer, hier herrscht unbar- merzige, unerhätterliche Knechtschafft. Auch die Publicistik wird geknebelt.

Dem Panславismus in der Türkei widmet die Augenburger Allgemeine Zeitung an leitender Stelle ihre Betrachtungen. Sie verfolgt dabei den Zweck, zu beweisen, daß alle die Wirrsal, welche unter nationalem Prätext auf der Balkan-Halbinsel zur Erscheinung kam, und ins- besondere die bulgarische Epibole, durch russische Machinationen hervor- gerufen wurde. Dieser Beweis, den zu führen übrigens nicht schwer war, ist vollständig erbracht. Am Schlusse des lesenswerthen Artikels heißt es: „Wer seit Jahrzehnten der neu-bulgarischen Bewegung mit Unbe- fangeneit gefolgt, dem mußte es bald klar werden, daß man an der Newa den Gedanken zu verwirklichen trachtete, einen friedliebenden und durchaus untrügerischen Volksstamm für Zwecke reif zu machen, die seinem Naturell ganz widerstrebten. Vom russischen Gesichtspunkte war es er- läuterlich, nichts unversucht zu lassen, um sich an der unteren Donau einen

öffnen ein Datum von 20 Per-  
per 7000 fl., b. i. 1400 fl.  
Direction erlegen.  
Bedingungen können bis zu  
der Kanzlei eingesehen werden.  
Auskünfte erteilt werden.  
erte, versehen mit dem nötigen  
die Erklärung, daß der betref-  
mit den Licitations-Bedingunge-  
werden bis zum Beginn der

bekannt gegeben, daß Wirt-  
hen, Zugrieb, sowie auch die zu-  
gen Geräte um billigen Preis  
übernommen werden können.  
**Die Direction.**

**Revisionsanstalt**  
1876, 3 Uhr Nachmittags  
lung höflichst eingeladen.

**Rechtliche Anstalt**  
Statuten.  
1876, 23. szám.  
1876. 23. szám.  
**Hirdetmény.**  
Magasabb helyről hozzám érkezett értesítés szerint Ó cs. és apostoli királyi Felsőge legkegyelmesebb Urunk és Királyunk kegyes leend, itt N.-Szebenben f. évi szeptember hó 10-én délben 12 órakor kihallgatásokat engedélyezni.  
Az érintett legfelsőbb kihallgatásokra való előjegyzéseket folyó hó 7-én, 8-án és 9-én a Haller-féle ház helyiségeiben (nagy piactér 17. sz. a.) legfelsőbb meghagyás következtében fogadni fogja König udvari titkár úr, ki folyó hó 7-én délelött 9 órakor ide érkezend.  
Nagy-Szeben, 1876. szeptember hó 5-én.  
Nagy-Szeben megye főispánja és szász ispán:  
Wächter Frigyes.

**Rechtliche Anstalt**  
Statuten.  
1876, 23. szám.  
1876. 23. szám.  
**Hirdetmény.**  
Magasabb helyről hozzám érkezett értesítés szerint Ó cs. és apostoli királyi Felsőge legkegyelmesebb Urunk és Királyunk kegyes leend, itt N.-Szebenben f. évi szeptember hó 10-én délben 12 órakor kihallgatásokat engedélyezni.  
Az érintett legfelsőbb kihallgatásokra való előjegyzéseket folyó hó 7-én, 8-án és 9-én a Haller-féle ház helyiségeiben (nagy piactér 17. sz. a.) legfelsőbb meghagyás következtében fogadni fogja König udvari titkár úr, ki folyó hó 7-én délelött 9 órakor ide érkezend.  
Nagy-Szeben, 1876. szeptember hó 5-én.  
Nagy-Szeben megye főispánja és szász ispán:  
Wächter Frigyes.

**Rechtliche Anstalt**  
Statuten.  
1876, 23. szám.  
1876. 23. szám.  
**Hirdetmény.**  
Magasabb helyről hozzám érkezett értesítés szerint Ó cs. és apostoli királyi Felsőge legkegyelmesebb Urunk és Királyunk kegyes leend, itt N.-Szebenben f. évi szeptember hó 10-én délben 12 órakor kihallgatásokat engedélyezni.  
Az érintett legfelsőbb kihallgatásokra való előjegyzéseket folyó hó 7-én, 8-án és 9-én a Haller-féle ház helyiségeiben (nagy piactér 17. sz. a.) legfelsőbb meghagyás következtében fogadni fogja König udvari titkár úr, ki folyó hó 7-én délelött 9 órakor ide érkezend.  
Nagy-Szeben, 1876. szeptember hó 5-én.  
Nagy-Szeben megye főispánja és szász ispán:  
Wächter Frigyes.

**Rechtliche Anstalt**  
Statuten.  
1876, 23. szám.  
1876. 23. szám.  
**Hirdetmény.**  
Magasabb helyről hozzám érkezett értesítés szerint Ó cs. és apostoli királyi Felsőge legkegyelmesebb Urunk és Királyunk kegyes leend, itt N.-Szebenben f. évi szeptember hó 10-én délben 12 órakor kihallgatásokat engedélyezni.  
Az érintett legfelsőbb kihallgatásokra való előjegyzéseket folyó hó 7-én, 8-án és 9-én a Haller-féle ház helyiségeiben (nagy piactér 17. sz. a.) legfelsőbb meghagyás következtében fogadni fogja König udvari titkár úr, ki folyó hó 7-én délelött 9 órakor ide érkezend.  
Nagy-Szeben, 1876. szeptember hó 5-én.  
Nagy-Szeben megye főispánja és szász ispán:  
Wächter Frigyes.

## Feuilleton.

Der Zugvogel.  
Novelle von Arthur Stahl.  
(Fortsetzung.)

Die Abendsonne warf ihre letzten Streiflichter durch die Palmen- stämme, ein unbeschreiblich mildes und wie verklärtes Licht erfüllte den hehren Tempel. Raoul wollte den gewöhnlichen Rückweg einschlagen, aber verlockt von dem Sonnenkreis, ging er weiter und immer weiter in das Palmenrundel hinein. Plötzlich blieb sein Fuß am Boden haften, denn bei einer Wendung des Weges sah er auf einem wralten Stamme, unter den Jähern junger Palmen, wie in einer Laube sitzend, die Frau, welche er so heiß ersehnt und wiederzusehen gewünscht. Sie hatte wie nachstimmend den Kopf in die Hand gestützt, das Buch, in welchem sie gelesen, war hinabgeglitten, das schöne Profil ihres ausdrucksvollen Kopfes zeichnete sich fast streng von der lichtgelben Dämmerung des Waldes ab. Einige Schritte hinter ihr stand, an den Stamm einer Palme gelehnt, ein junger Neger; sein nackter Arm, von welchem lang die weißen Armele herabflatterten, hielt den langen Stab, und sein gut- mütziger, naiver Blick, gelassen wie die Natur selbst, ruhte wachend auf ihr.

Raoul näherte sich, und wie ein Wild, das plötzlich aufgeschreckt wird, mit einer sprunghaften schnellen Bewegung war der Negerknabe an ihrer Seite. Ein Wort seiner Herrin beruhigte ihn und er zog sich wieder auf seinen Posten zurück, wo er unbeweglich blieb, wie zuvor. Raoul näherte sich jetzt völlig und blieb zuerst vor ihr stehen, ohne ein Wort zu sagen, nur sie anschauend, wie wir eine Erscheinung des Lichtes begrüßen würden, die uns in tiefer Finsternis plötzlich entgegenrät.

Es gibt Begegnungen, so ersehnt und doch so ungewöhnlich, daß

es uns ganz unmöglich ist, den gebräuchlichen Ton gesellschaftlicher Con- versation zu finden. Wir suchen in unserem tiefsten Inneren nach einem Wort, das in einer uns selbst unbekanntem Sprache ganz ausgedrückt vermöchte, was unser Wesen erfüllt und bewegt.

„Sie müssen wissen, fühlen, wie ich Sie gesucht habe,“ sagte er wie im Traume, „es gibt eine Mittheilung der Seelen.“

„Ich wußte es und darum stiegen Sie meine Berührung, sie bringt Unglück.“

„Ich kann nicht — Olympia — ich bin wie gebannt an den Strahl Ihrer Augen, ich muß Ihnen folgen, wie der Schatten dem Licht, ich gehöre nicht mehr mir selbst, sondern Ihnen.“

„Grauames Verhängniß...“ murmelte sie, „an der Einsamkeit vergehen und den warmen Lichtblick der Erlösung verschmähen müssen, der uns erretten könnte!“

„Warum — warum?“ sagte er wie verzweifelt vor dem Ge- danken, noch einmal den geliebten Schatten verschwinden zu sehen. „Ich bin wie ein Betender zu Ihren Füßen — kein Wort soll über meine Lippen kommen, das Sie verletzen könnte — lassen Sie mir Nichts, als das Glück Ihrer Gegenwart.“ Raoul kniete vor ihr nieder wie in Ekstase, er sprach eine Sprache, wie er sie nie geredet hatte, es überwallte ihn eine Empfindung, wie er sie nie gefühlt.

Nur sehr reine Menschen und die nur wenig in Berührung mit der großen Welt gekommen sind, welche die zarte Schen abstreift, können so ganz von einer ersten Empfindung übermannt werden, die alle Strahlen ihres Wesens zusammenfaßt und erlösen läßt in einem mächtigen Accord, den wir genießen, ganz und ohne, und der uns doch nur so geheimniß- voll verständlich ist, wie die Musik selbst. Sie schwiegen Beide. Ihre Hand glitt leicht wie ein Hauch über sein Haar — es waren Ewigkeiten recundentlanges Glückes.

„So müssen wir uns trennen,“ sagte sie endlich.

„Trennen?“ er sah sie an, wie erwachend aus einem irden Traume, „trennen?“

„Für immer,“ sagte sie tonlos.

„Warum? Um Gott — was kann uns trennen? Sind wir nicht frei — reden Sie — ein Wort...“

„Kein Glück darf sich mir nahen, kein Frieden, ich bin verdammt und ich muß es tragen. Ich bin ein Blatt im Sturm, verdammt, zu treiben in der Region des Sturmes wie Beatrice und ohne den Trost, ihn umschlingen zu dürfen, der für mich starb...“

Sie sagte die letzten Worte so leise, daß Raoul sie nur halb zu verstehen vermochte. Ihr Auge blickte wie irre in die Ferne, als suchte sie dort Etwas zu erblicken, was ihrer Phantasie vorschwebte. Raoul's Lippen ruhten auf ihrer kalten Hand, sie fühlte es nicht — ihre Gestalt zitterte wie unter Schmerzen. Plötzlich sank ihr Blick wieder auf ihn nieder — sie schloß die Augen.

„Ich darf Sie nicht sehen,“ sagte sie, ihn sanft von sich drängend; „jeder Blick des Mitleides, der mir ein Trost sein könnte, wäre ein neuer Frevler zu der Schuld, die geföhnt werden muß... Lassen Sie mich allein...“

Raoul stand auf und sah sie aufmerksam an, die mit der Hand die Augen bedeckend da saß. Es war wie ein unendliches Mitleid in seinen Blicken, das freilich nach unseren großen Philosophen der tiefste Grund der Liebe sein soll. Aber mit der heilen Wallung des Herzens mußte sich plötzlich das ernste, männliche Interesse, eine fast ängstliche Besorgniß, daß hier eine Organisation, reich begabt, mit dem Adel des Geistes auf der Stirn, an der Grenze des Wahnsinns rings, daß hier die Schönheit und das Licht mit den bösen Mächten im Kampf liegen, ein armes, fühlendes, zuckendes Menschenherz mit allen Warten um eine vergangene Schuld. Verdammt? Vielleicht wie wir die Krankheit verdienen, die mit der Erbünde auf uns gekommen ist, mit der unwegigen Schuld...“

„Lassen Sie mich allein meinen Weg gehen,“ sagte sie noch einmal mit einer sanften Handbewegung, halb bittend, halb beschließend und sich erhebend.

irt. Jede Maschine, die  
[471] 22-33

starken Vorposten zu lassen, der als mögliches Hilfscontingent in den Unruhen gewisser Zukunft eine gewichtige Stellung einnehmen könnte.

Nachtrag

zu dem Berichte über die constituirende General-Versammlung des Magyebener Comitats vom 4. l. M.

Zahl 37031.

Dem Hermannstädter Comitats-Municipium in Hermannstadt.

Zm Zusammenhange mit meiner Verordnung, mit welcher ich das Comitats-Municipium zur Erklärung der erfolgten Constituirung seiner Jurisdiction angewiesen habe, und indem ich die Richtung gebenden Punkte für die im Interesse der provisorischen Cassa- und Vermögensverwaltung, sowie der Errichtung des Archivs und des Waisenwesens zu treffenden Vorkehrungen beistehend in mehreren Exemplaren mit dem Auftrage überfende, mit eingehender Beobachtung derselben wegen genauer Uebernahme der provisorischen Cassa- und Vermögensverwaltung, sowie des Archivs und der Waisenangelegenheiten sorgfältige Verfügungen zu treffen, fordere ich zugleich die Jurisdictionenbehörde auf, auf Grund des 42. Gesetzartikels vom Jahre 1870, §. 91, nach Maßgabe der sich ergebenden Nothwendigkeit einen Verfall ausarbeiten zu lassen:

- 1. über die Eintheilung der Jurisdiction in Stuhlrichterbezirk;
2. über den Personalstand der Beamten, des Hilfs-, Manipulations- und Dienerpersonals, über deren Wirkungskreis und die Arbeitsvertheilung;
3. über die Organisation des Waisenstuhles und des ständigen Ausschusses.

Die diesbezüglichen Entwürfe werden je eher und desto anfertiger sein, daß darüber die zwischen dem 20. bis 30. September l. J. abzuhaltende Generalversammlung, deren einen Gegenstand die Wahl der in den Verwaltungsausschuss zu wählenden zehn Mitglieder bilden wird, beschließen und ihre Beschlüsse eben dann unfehlbar vorlegen könne.

Ferner trage ich mit Hinweisung auf das mit meinem zur Constituirung auffordernden Erlasse mitgetheilte Namens-Verzeichniß der Beamten der Jurisdiction auf, nach Anordnung des §. 19 des mehrerwähnten XXXIII. Gesetzartikels vom Jahre 1876 festzustellen, aus welchen Personen der Beamten-Körper, das Hilfs- und Manipulations-Personale der neuen Jurisdictionenbehörde bestehen wird, und in dem Falle, wenn die Zahl der zur Verfügung stehenden Beamten eine zu hohe ist, beziehungsweise den gesetzlichen Status übersteigen sollte, aus diesen diejenigen zu bezeichnen, welche als die Jüngeren im Amte als abgedankt zu betrachten sind.

Für jenen Fall aber, wenn auf dem Jurisdictionengebiete die Beamten nicht in der erforderlichen Anzahl vorhanden sein sollten, oder von den Beamten irgend einer seine Wohnung auf das Gebiet des neuen Comitats zu verlegen nicht gewillt wäre: darüber mir sofort Bericht zu erstatten, damit ich den Dorgeplagte im Sinne des citirten Gesetzes zur Beschaffung einer solchen Anstellung im Wege der Substitution anweisen könne.

Schließlich las ich denjenigen Beamten betrefend, welche in dem neu zusammengestellten Comitats-Beamtenkörper keinen Platz gefunden haben, oder auf Grund des §. 21 des oben citirten Gesetzes berechtigt sind, aus der im Staatsvoranschlage votirten und dieser Jurisdiction durch mich gepflanztem angewiesenen Dotation, beziehungsweise Staatshilfe einen Jahresgehalt zu erhalten, fordere ich die Jurisdiction auf, mir das Namensverzeichniß dieser Beamten mit einem ausführlichen Berichte binnen 8 Tagen unfehlbar vorzulegen und zugleich aus diesen Beamten diejenigen zu bezeichnen, welche im Interesse der politischen Administration auf dem Gebiete ihrer bisherigen Wirksamkeit und in einem ihrem bisherigen Amte entsprechenden oder mit demselben verwandten Wirkungskreise nützliche Dienste leisten könnten.

Budapest, am 11. August 1876.

Koloman Tija m. p.

Zahl 38000.

Dem Hermannstädter Comitats-Municipium in Hermannstadt.

Die auf Grund des XXXIII. G.-A. vom Jahre 1876 inzwischen erfolgte Constituirung dieser Jurisdiction macht es notwendig, die gesamten Comitats-Erfordernisse für den noch übrigen Theil des laufenden Jahres — im Verhältnis zu der von mir im genehmigten Jurisdictionen-(Kassenvoranschlage) Präliminare bewilligten Dotation — festzustellen.

Demnach fordere ich die Jurisdiction auf, unverzüglich zwei abgeforderte Ausweise anfertigen zu lassen; der eine hat sich zu beziehen auf das mit den dem Comitats bildenden Bestandtheilen übernommene gesammte Beamten- und Diener-Personale, in welchem deren Zu- und Vornamen, ihre Dienstverhältnisse, die Jurisdiction, in welcher sie gewählt, ernannt, beziehungsweise aufgenommen worden sind; sowie die für die Zeit vom 1. October l. J. bis zum Schlusse des Jahres entfallenden, bis zu dieser Zeit noch nicht ausgezahlten Beträge der für sie in dem diesjährigen Voranschlage der betreffenden Jurisdiction durch mich festgestellten Jahres-

Bezüge, die an einem Blatte, in welchem der ganze Himmel seiner schönen und reinen Seele lag. Er ließ sie an sich vorübergehen und wechselte mit dem Negerknaben einige Worte, die dieser blüthnell verstand.

Kaoul war entschlossen, ihr zu folgen, das Geheimniß dieser umnachteten Seele zu lösen und sie nie mehr zu verlassen.

In diesen Tagen hatte dagegen der Major das gelungene und heiterste Abenteuer seines vielbewegten Soldatenlebens, und er hatte von neuem Gelegenheit, wahrzunehmen, daß in allen Zonen die Frauen den Uniformen und der Kriegerkaste hold sind, im Orient und Occident, am Ganges und unter den Palmen. Er war fast sicher, daß diese dunklen, schmachtenden Augen, welche aus der Gefangenschaft des Schleiers den Blick forschend auf ihn gerichtet hatten, ihn verstanden und erhört hatten. Er hoffte auf den verhängnisvollen Freitag, den Tag der Bäder, welcher in Kairo zugleich der Tag des Porus ist, des lieblichen ägyptischen Amor, welcher auf dem Roke der Venus thront oder am Herzen seiner schönen Mutter Venus-Hathor.

Werfen wir zuerst einen Blick in das Gemach oder in den Harem, sofern die heutige arabische Haushaltung diesen Namen noch verdient. Zwar ist dem Manne nach wie vor gestattet, mehrere Frauen zu besitzen, aber diese scheinen zum Selbstgefühl erwacht zu sein. Man findet jetzt selten oder nie zwei Frauen in denselben Haus; er ist genöthigt, ihnen zwei Haushaltungen einzurichten, wenn er nicht sein Verhängniß durch unerwartete Zufälle gestört sehen will.

Der Gemach der schönen Fremdenbesucherin war kein Pasha oder hochgestellter Beamter; er war ein reichgewandter Scarabäenhändler, und Gott weiß, wie man die meisten gemachten Vermögen eine eckle oder falsche Seite von ihm an ihrer Ueberte trägt. Dennoch war sein Haus nach dem alten Styl der Araber eingerichtet, nicht, wie jene der Pasha's, mit allerlei französischem und oft misverstandenen Luxus ausgestattet und auf diese Weise seiner Originalität beraubt.

Es war die Stunde, wo der arabische Gemach mit seiner Lieblings-

gebälte und sonstigen Gebühren genau und in abgeordneten Summen ersichtlich zu machen sind; — in dem zweiten ausweise aber sind die zu den realen Ausgaben für die Zeit vom 1. September l. J. bis zum Schlusse des Jahres sich als notwendig herausstellenden Beträge unter dem letzten Aufzählung der realen Ausgaben (z. B. für Kanzleiauslagen, Reiseauslagen u. s. w.) und mit Rücksicht auf die bedrängten Finanzverhältnisse des Staates nur auf die unabweidlichen Ausgaben beschränkt und nach mit der größten Sparfamkeit vorgenommener Berechnung — auszuweisen.

Diese in je zwei Exemplaren abgefordert angefertigten Ausweise sind ohne Verzug und in der Art hieher vorzulegen, daß die auf Grund dieser hierorts zu überprüfenden und festzustellenden Ausweise zu bewirkenden Geldanweisungen bei Zeiten erfolgen können.

Budapest, 11. August 1876.

Koloman Tija m. p.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Die Daily News veröffentlicht aus Belgrad vom 30. v. M. das folgende Telegramm:

Die Türken haben mit ihren Angriffen auf Alesinae fort. Die Vertrauenslosigkeit, welche vorhergehende Erfolge den serbischen Staatsmännern eingeblüht, ist dunkler Wismuthung gewichen. Russischer Einfluß häuft hartnäckig Hindernisse gegen friedliche Abmachungen auf. Die serbischen Comitats in Rußland sind einfach Werbebureau, wo Leute Marschälle erhalten und nach Serbien geschickt werden.

Vom 29. v. M. erhält der Daily Telegraph ebenfalls aus Belgrad folgende Mittheilung:

Die Türken versuchen nun, die serbischen Stellungen zu umgehen. Zwei Brücken sind zerstört, von denen eine wahrscheinlich in Preclonica ist, wo sich indes eine Furcht befindet. Ahmed Gub Pasha hat 18 Bataillone Verstärkung aus Sophia erhalten. Der eingestandene Verlust der Serben beträgt vor Alesinae 1800 Mann, meist Todte; 357 Türken wurden beerdigt. Keine Geschütze fielen in die Hände der Serben.

Wien, 3. September. Es wurde hier officiell constatirt, daß die Serben eine blutige Niederlage erlitten haben, daß Alexinas unhaltbar und die serbische Armee zu längerem Widerstande unfähig sei. Fürst Milan nimmt den Schutz der befreundeten Mächte in Anspruch, um die Einstellung der Feindseligkeiten und Friedensverhandlungen bei der Pforte zu erwirken. Der hiesige serbische Agent hatte diesfalls heute eine Audienz beim Grafen Andrassy.

Zwanzigttausend asiatische Reiter wurden nach Nisch zur Verstärkung Abdul Kerims eingeschifft.

Jara, 3. September. Mutfar Pasha ist am 2. aufgebroschen und hat das montenegrinische Territorium bei Jezlap ungefähr eine Stunde von der Grenze occupirt. Die überraschten Bergbewohner zogen sich ohne Widerstand zurück.

Kragujevac, 3. September. Eine starke Türken-Colonne drang am 2. d. in Montenegro bei Grabovo ein und rückte heute bis Jafoni, drei Kilometer nördlich von Grabovo vor, bloß zwei montenegrinische Batterien stehen den Türken gegenüber. Der Kampf dauert fort.

Die vereinigten türkischen Truppen unter Djeladdin und Mutfar Pasha fähren jetzt den ganzen südlichen Theil der Herzegovina von den Montenegrinern und Jutzurgenen und dringen über Grabovo in Montenegro ein. Jetzt treten wieder zahlreiche Flüchtlinge über die österreichische Grenze.

Belgrad, 2. September. Der Zug der Russen nimmt riesige Dimensionen an; seit drei Tagen sind über 500 Mann, zumeist Unerfahrene aus der Krim, hier angekommen. — Serbians' Wunde soll ziemlich gefährlich sein. Die Gerüchte, daß selbe von einem Selbstmordtode herühre, ist vollkommen unbegründet. Er probirte gelegentlich einer Recognition einen neuen Revolver, ein Schuß ging aber vorzeitig los und traf den Unterleib.

Belgrad, 3. September. Seit heute Morgens durchschwärmen die buntesten Gerüchte die Stadt. Die Einen behaupten, Alexinas sei bereits von den Türken genommen; Andere wieder, die Türken seien auf der Straße nach Krusovag durchgedrungen und marschiren auf Krugujevac. Daß kein officiell Bulletin ausgegeben wird, trodtem, wie allgemein bekannt, seit zwei Tagen gekämpft wird, erhöht die Aufregung, da man daraus den schlechten Stand der Operationen vermuthete.

Ein heute hier aus Alexinas eingelangter Augenzeuge theilt mit, daß der serbische rechte Flügel vorgezogen die Türken angegriffen und selbe gegen Supovag zu drängen versuchte. Doch die Türken warfen ihre ganze Macht dahin, trieben den rechten Flügel zurück und drangen auf dem linken Morawa-Ufer vorwärts. Die Serben wurden von der Hauptarmee abgeschnitten und mußten sich in die Bergkette von Deligrad zurückziehen. Die Türken sollen hierauf den Brückenkopf vor Alexinas genommen und hiermit den Schlüssel der Alexinaser Bergkette in ihrer Gewalt haben. In Folge dessen liegt Alexinas jetzt das Gros seiner Armee sich auf Deligrad zurückziehen. Alexinas selbst halten die Serben noch mit 10 Bataillonen besetzt.

Hauptquartier Wersol, 1. September. Heute, Freitag, Abends eroberten die Türken die letzte serbische Schanze auf dem linken Ufer der Morawa. Nach einstündigem Kampfe ergriffen die Serben endlich die

gattin den Wokka schlürfte. Sie befanden sich in einem Zimmer des ersten Stocks, mit vergitterten Fenstern, doch mit so vielerlei Gittern versehen, daß die schönen Gefangenen sehr wohl ihre verlangenden Blicke nach Außen senden konnten, ohne von unten gesehen zu werden. Das ganze Aneublement des Zimmers bestand in weichen, niedrigen Ottomane, welche rings herum an den Wänden hinflehen, und in Teppichen, welche den Boden bedeckten.

Es ist nicht Sitte, daß die Gemahlin des Arabers sich irgendwie an häuslichen Besichtigungen betheilige, sie pflegt ihre Schönheit und ist allein für ihren Gatten da. Die Mutter und Schwestern tragen mit Hilfe der Schwarzen für Alles Sorge, und so saßen sie an diesem Tage auf Polstern am Boden, den Kaffee bereiteud, während ein Negerknabe, der Bescheide harrend, bereit stand. Ein großes Becken mit Kohlen stand am Boden und in der rothen Gluth befanden sich kleine Kaffeebecken und einen langen Spibok rauchend, im vollen Gefühl ihrer Würde hinter dem Kohlenbecken saß, leitete diese Bereitung.

(Fortsetzung folgt.)

Notiz.

(Besondere Grundzüge) Für die sprachwissenschaftlich gewerbene Schriften einige beachtenswerthe Bräuhren. So lehrt Vater Boman: Es ist erlaubt, andere Vögel zu wahren, wenn man dabei eine gute Absicht hat! Sein Denkender Bomanina meint: Eine Mutter thut nicht Unrecht, den Tod ihrer Tochter zu wünschen, wenn dieselbe nicht schön und reich und nicht reich vererbt werden können. Der berühmte Lamberini erlaubt sogar, daß ein Sohn seinem Vater den Tod wünschen könne: „Denn, kann der Sohn sagen, ich verlange nicht, daß mein Vater sterben soll, weil es für ihn ein Uebel, sondern weil es für mich ein Vortheil ist, denn ich könnte durch diesen Tod in den Besitz meines Vermögens, da das, was dem Vater gehört, auch mir gehört.“ Beim Schwören rief Vater Sanchez, unbedingt zu sprechen und z. B. „juro“ (ich schwöre) zu sagen „juro“ (ich brenne), wodurch der ganze Eid inhaltslos und unglücklich würde. Das sind die Männer, welche sich selbst „des Papstes Leibgarde“ und „die Janitscharen der Heiligkeit“ nennen!

Flucht nach Alesinae. Die Serben dürften noch heute die Brücken über die Morawa abbrechen. Morgen oder übermorgen erfolgt der Angriff der türkischen Truppen auf Alesinae selbst.

Widdin, 2. September. Aus Nisch ist vom 1. September folgendes officiell Telegramm von Kerim Pasha eingelangt: Die kaiserlichen Truppen haben auf beiden Ufern der Morawa die Befestigung von Alesinae fast gänzlich umzingelt und schlagen alle feindlichen Ausfälle blutig zurück. Das Hauptquartier ist in Wersol. Ali Saib leitet die Operation. Sobald die aus Widdin bereits eingelangten Geschütze aufgestellt sein werden, ist der Fall Alesinae in kürzester Zeit bevorstehend. Widdin, 3. September. Man meldet aus Nisch, 2. September, officiell: Die vollständig vereinigten türkischen Truppen bombardirten seit gestern fast ununterbrochen die Festung Alesinae von vier Seiten. Unsere Geschütze beherrschen Alesinae vollkommen. Mehrere von Abdul Kerim getroffene Anordnungen lassen auf eine längere Dauer des Krieges schließen. Der Thronwechsel wurde hier mit großer Freude aufgenommen. Einige Häuser illuminirten.

Inland.

Klausenburg, 4. September. Zu der heute unter Vorsitz des Obergespanns Graf Koloman Esterhazy abgehaltenen constituirten General-Versammlung fanden sich unter Führung Sr. Excellenz des früheren Doboscher Comitatsobergespanns Baron Daniel Banffy auch die Ausschüßmitglieder für die aus dem Doboscher dem Kolozser Comitats einverleibten 33 Gemeinden und für die Stadt Kolozs ein. Aus 24 dieser Gemeinden wurde ein neuer (Hidalmos) Stuhlrichterbezirk gebildet, Waslujat und Bencsida wurden zum Kolozser, die übrigen Gemeinden zum Wloderer Bezirk geschlagen. Zum Stuhlrichter des neuen Hidalmoser Bezirkes wurde Moriz Hatfaludi gewählt.

Bogaras, 4. September. Die Reichstagsabgeordneten Anton Boer und Alexander Kossy erstatteten heute ihren Rechenschaftsbericht. Ueber Antrag Karl Pancsós wurde den beiden Abgeordneten, der Regierung und der reichstäglichen liberalen Partei unter Eisenrufen mit großer Begeisterung Vertrauen votirt.

Budapest, 1. September. (Orig. Corr.) Der internationale Congress ist heute im Pankhale der Akademie der Wissenschaft vom Erzherzog Josef mit einer der Bedeutung dieser hochangehenden Wanderversammlung volle Rechnung tragenden Rede eröffnet worden, nachdem gestern der Vor-Congress die nötigen Vorbereitungen beendet hatte. Sr. Hoheit hielt die Rede in der französischen Sprache, worin auch die eigentlichen Verhandlungen der heutigen Haupttagung floßen. Lorenz Stein brachte einen deutschen Gruß aus Wien und Engel (Preußen) trug seine Dankrede auf Dublet nach einer französischen Einleitung in deutscher Sprache vor. Hr. Jaar sprach englisch.

Die Anwesenheit des Congresses ist in der Physiognomie der Hauptstadt nicht zu verkennen. Wenn auch Stimmen laut werden, welche die Regierung als solche bei dem Empfange der internationalen Vertreter nicht in genügender officieller Weise betheiltigt finden, so thut die Hauptstadt, Sr. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog und thun die wissenschaftlichen Kreise der Hauptstadt, jedes das seine, um die Gäste verdienterweise zu ehren. Die Herren aus Ungarn, denen gegenüber allerdings der Dank für die in Petersburg erwiehenen großen Aufmerksamkeiten abzustatten ist, werden besonders ausgezeichnet und dürfte eine ewige Empfindlichkeit über den staatspolitischen Eifer bei Anhalten der letzten auf der Reise zum Kriegsschauplatz hier durchspazirten Russen, in diesen Vertretern hoher Intelligenz auch schwerlich Platz gegriffen haben oder doch jedenfalls vermischt worden sein.

Die Betheiligung des Laienpublicums, so groß sie auf der gestern Abend von der Großcommune veranstalteten Soirée war, so wenig auffällig war sie in der heutigen feierlichen Sitzung bemerklich und in dem Damenranze auf der Gallerie merkte man die Abwesenheit der in Widern und auf dem Lande befindlichen Aristokratie.

Aus Siebenbürgen sind mehrere Statistiker da, so Jinaly, Kósári aus Klausenburg, Hinz aus Kronstadt, Schuster aus Hermannstadt u. c. Der hiesige Congress dürfte indes nicht nur durch äußeren Glanz, sondern auch durch die wissenschaftlichen Beiträge der hiesigen Fachleute den Vereins-Annalen werthvollen Stoff zuführen.

Budapest, 2. September. Vormittags hielten die erste und zweite Section des statistischen Congresses Sitzungen. Erstere (Vergleichende Bevölkerungs-Statistik) beschäftigte sich mit der Frage des Unterschieds der Statistik auf verschiedenen Stufen des Lehrganges; letztere (Handel) mit der Definition des Exports, Imports und Transitohandels.

Szegedin, 3. September. Gestern langten viele höhere Beamte der Central-Direction der österreichischen Staatsbahn zum Besuche der Ausstellung an. Dieselben besuchten gleich Nachmittag die Räumlichkeiten der Ausstellung, insbesondere den Prachtavonillon der österreichischen Staatsbahn, wo Herr Ingenieur Grelle die Honneurs machte. Von hier gehen dieselben nach Karanjes zur Besichtigung der neugebauten Strecke Temesvar-Karanjes der Linie Temesvar-Drava. — Minister v. Trefort wird mit Sicherheit hier erwartet. Der Minister am kaiserlichen Hoflager, Baron Wenckheim, hat wegen Ueberführung mit den Angelegen des Minister-Präsidentiums und des Ministeriums des Innern, welche er außer seinem eigenen Ressort zeitweilig leitet, bloß bedingungsweise seinen Besuch zugesagt, ebenso Minister v. Becky.

Szepes-Barátly, 3. September. Der Bischof hat das Pädagogische Mädchen-Erziehungs-Institut angekauft und dasselbe der Leitung des Seminar-Klosters des heiligen Vincenz de Paula anvertraut. Die Eröffnung der Anstalt ist für den 1. October festgesetzt.

Agara, 3. September. Ein hervorragendes Mitglied der National-Partei wird demnächst in Sachen der neulichen Verfassungen eine Interpellation stellen, um dadurch die serbischen Agitationen zu paralisiren.

Wien, 3. September. Die Waffentilstands-Verhandlungen als solche haben jetzt endlich Aussicht auf Erfolg, nachdem die Mächte in Konstantinopel erklären ließen, daß sie unter der Bedingung der Erhaltung des status quo ante bellum für die Durchführung der Friedens-Verhandlungen einstehen.

Das Berliner Mi-Memorandum ist abermals als Grundlage für die Politik der Drei-Kaisermächte proclamirt worden. Graf Julius Andrássy ist heute aus dem Hauptquartier Sr. Majestät zurückgekehrt.

Ausland.

Rom, 2. September. Minister-Präsident Depretis ist nach Turin abgereist. Wahrscheinlich begibt sich derselbe sodann nach Locarno, um die Arbeiten der Gotthardbahn zu besichtigen.

Konstantinopel, 3. September. Die Kriegs-Partei behielt vorläufig die Oberhand; allen der englische und der österreichische Botschafter drängen die Pforte zu einem sofortigen Waffenstillstande, denn Ungarn könne wohl eine Demüthigung, aber nicht die Vernichtung des Landes zugeben; auch wäre der Staatschaß zu erschöpft. — Der Ex-Sultan Murad wird wegen eines Selbstmordversuches scharf bedacht; er erkannte neulich seinen einzigen zehnjährigen Sohn Selahdin nicht mehr. Der baldige Tod Murad's an Gehirnlähmung steht bevor.

Peking, 29. August. In Folge einer Manifestation gegen die frühere Regierung fanden Unruhen statt, die jedoch rasch unterdrückt wurden. Die Unruhen sind wiederhergestellt. Die Minister des Innern und der Justiz haben ihre Demission gegeben.

Vocal- und

(Hof- und Pöbel) wird geschrieben: Die dem Bürgermeister überfendete. In der Audienz hatte, machte der Monarch sichsches thun, damit die Sitzung erweitert werde. — Quelle verlanet, nur zur Genugenschaft als General-Major Nachmittags mittelst Schnellfuhr und soll zu den Mann kommen. — In den nachmittags in ein auf der Stadt, unentschieden, ob das Heer nach der Rückkehr erfolgt, such im Triester Besorgung Anhalten. Kronprinz Rudolphen-Capitan Joly, welcher wurde am 1. d. zur Tafel von seiner Inpationen Prinz Arbur von Cenu um 9 Uhr 50 Minuten mitkommen und wurde vom nan und dem Beschaftspersonal sein Adjutant-General Jabbella hat über Ab Frankreich zurückzuführen. — Erzherzog Albr nach Hermannstadt. — (Concert-) Fräulein Resenberge anstalten.

(Zahrmarkt) fädter Zahrmarkt wird am 18. September abgehalten. — (Wiedersehen.) Jadvobium, welches in Hun Zimmereingeweiht, einem Schawand mit derselben. Die hier ein und der Vertretung auf Rathhaus. Schumacher. Ich bin v trotzdem von der Uhr nichts aus Hammerstorf verduftet. — Auf dem Hauptplat zwei Zigeunern gegen ib 2 fl. Ein Weibkinderleib (Krum) die Zigeunern lief Kühle gebracht. Das Geld mutlich haben sie es auf e. — Herr Jillich, e um Aufnahme folgender Ze Sonntag am 3. Sep. dienstes stieg in Szatad. Stroh gedreht Scheune p. kaum einer haben Stunde völkung mit allen ihren Bald darauf leitete ein e binen kaum einer Stunde nicht nur die Wirtschaftsege nothwendigen Romanen in des unierten Pavers eine daß die Ungarn dermaßen jährlich bei der so kaufällig Wohlthätigkeit des Gustav-Brandstiftens als geradezu.

Es wird daher an je Bitte gerichtet, zur Müde G-meinde das Mögliche b. — (Kandwirtschaft) Volkshochschule in. Fortbildungs-Curs für 30 30. August statt; er wird von 28 Sächsen und 12 B Bezirke, beziehungsweise 2 1 Romanen. Neufmarkt 2 Romanen. Hermann 2 Sächsen. Sch. 2 Sächsen. Kronstadt 1 Sächse und 2 Romanen.

(Schulnaht) Obergymnasium Adolf Stau Unterrichtsminister zum P erkannt worden. — Lei dem zu Ehren in Kronstadt am 2. d. ver in deutscher, die Kronst in ungarischer Sprache. Comitats, Friedrich Wäch hier telegraphisch.

— Sr. Excellenz des in Magyebener ein neues 1833 fl. zu Schul- und s. — Die Harmoniker daß das Epiphanygebirge anstalt" führen soll. — Die Stadt Ma wiereckgebenden Brände (d Feuergefahr entstanden) un leger eingeschritten. Am b völkung einen Hundes u Brandstiftung und es gdat Pankhajtig zu verhindern. Thordard Comitats, Joly Gasse, während er baldst naches plötzlich umzingelt. Kram und die Leute über.

(Danan) Jur d der Deany-Spud aus die lähne Ränder, statt mit b bedrängten Gesinnungsgenossen auf ies und präcs byden Krieg, lieber in un das Arer nicht in die V. Ergreifungsgebühr zu bezu dungen. So soll er, wen



### Vicitationen.

P. 3. 1183 1876. [588] 2-3

#### Kundmachung.

Am 15. September 1876 wird die Einhebung der Wein-, Branntwein- und Spiritus-Einfuhrzölle auf die Zeit vom 1. October 1876 bis letzten September 1877, dann die Vermietung des Kellers und Magazins im Stadthaus No. 1 auf dem großen Plage — im Communitäts-Saale Vormittag von 9 bis 12 Uhr verfeigerungswiese vorgenommen werden. Die Bedingungen sind auch bei dem in der Stadthaus-Amtskanzlei einzusehen. Mediafch, am 1. September 1876.

Das Stadthaus-Amt.

1076 1876. sz. [587] 2-3

#### Arlejtes hirtetmny.

A nagymeltoisagu magy. kir. kozmunka es kozlekedesi ministerium 4752 es 12953-ik szamu rendeleteinek alapjan folyo evi september ho 18-ik, delelot 11 orakor, a nagy-szebeni magy. kir. merneki hivatal irodajaban a kovetkezo epitesi munka biztositasa vegelt nyilvanos arlejtes fog tartatni. Ezen munkat kepezi a nagy-szeben-segesvari allamat 0<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—1<sup>2</sup>/<sub>2</sub>, 6<sup>2</sup>/<sub>2</sub>, 7<sup>2</sup>/<sub>2</sub>, 9<sup>2</sup>/<sub>2</sub>, 9<sup>2</sup>/<sub>2</sub>, 11<sup>2</sup>/<sub>2</sub>, 12. szakaszain szukssegelt korlatok es kerkevtok helyreallitasa: az engedelyezett koltsseg 1258 frt. 56 kr. Az arlejtes megkezdese elott minden ajankozo koteles 5%-loli banatpenzt letenni, mely a munka

elnyerese utan biztositok kepen 10%-loli osszegre lesz kiegeszitetendo.

Ezen munkara szabalyzeruen kiallitott es banatpenzzel ellatott zarit irasbeli ajanlatok arengedesi szazalekokban kifejezve is elfogadlatnak; melyek az arlejtes megkezdese elott a czimzett hivatalnal azon nyilatkozat tetellel adandok be, miszerint ajankozo a felteteleket ismeri es magat azoknak alveti.

A horitekon kivul az ajanlat targyat kepezo munka es a mellekkelt osszeg feljegyzendo lesz.

A tervezet es feltetelek a czimzett hivatalnal reggeli 8 oratol delutani 2 oragig minden nap megtekintelhetok.

Nagy-Szeben, 1876. evi september ho 3-an.

A magy. kir. merneki hivataltol.

#### Vicitations-Kundmachung.

In Folge Verordnungen des hohen konigl. Communications-Ministeriums, Zahl 4752 und 12953, findet in der Kanzlei des konigl. Bauamtes zu Hermannstadt am 18. September 1876, Vormittags 11 Uhr, die offentliche Vicitation uber:

Die Herstellung von Gelandern und Kadabweisern auf der Schabburger Strafe fur die Weiten-Abtheilungen 0<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—1<sup>2</sup>/<sub>2</sub>, 6<sup>2</sup>/<sub>2</sub>, 7<sup>2</sup>/<sub>2</sub>, 9<sup>2</sup>/<sub>2</sub>, 9<sup>2</sup>/<sub>2</sub>, 11<sup>2</sup>/<sub>2</sub>—12 mit den genehmigten Kosten von 1258 fl. 56 fr. flant.

Die Vicitanten haben bei Beginn der Vicitation das 5-procentige Reuzgeld zu erlegen, das vom Ersteher auf 10 Procent des Erhebungsbetrages zu erlangen ist.

Vorschriftemagig ausgestellte und mit dem Reuzgeld versehenen versiegelte Offerte — mit dem in Procenten ausgedruckten Nachlasse — sind vor dem Beginne der Vicitation bei dem genannten f. Bauamte einzureichen und haben die Erklarung zu enthalten, das der Offertent die Bedingungen kenne und sich denselben unterwerfe.

Auf dem Couvert ist die Arbeit und der eingeschlossene Geldebetrag anzugeben.

Des Elaborat und die Bedingungen konnen bei dem erwahnten konigl. Bauamte taglich von 8 Uhr Fruh bis 2 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Hermannstadt, am 3. September 1876.

Vom f. ung. Bauamte.

#### Dekanntmachung.

An der Hermannstadter Gewerbeschule beginnt das neue Schuljahr am 18. September. Zu den bisherigen Unterrichtsgegenstanden treten in diesem Schuljahre noch hinzu: Baukunde (Donnerstag Abends von 7—9 Uhr) und Wechselkunde (Dienstag Abends von 7—8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr). — Anmeldungen der Schuler werden entgegengenommen in der Wohnung des Directors, Wiese No. 35 am 15. und 16. September, Abends von 7—9 Uhr, und am 17. September, Vormittags von 9—12 Uhr.

Hermannstadt, am 6. September 1876.

Die Direction der Gewerbeschule.

Samstag den 9. September d. J.:

## Gröffnung

der neuhergerichteten

## Dampfbäder

der

### Frühbeck'schen Badeanstalt.

Für Herren: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag Vormittag von 6—12 Uhr.

Für Damen: Montag Vormittag, dann Donnerstag und Samstag Nachmittag.

Wannenbäder taglich.

Frühbeck's Erben.

## PENSIONAT PORGES

WIEN

IX., Kollingasse Nr. 17.

# Kundmachung.

Am 26. September l. J., 9 Uhr Vormittags, wird eine allgemeine, schriftliche Offert-Verhandlung wegen Lieferung von Zeugsorten für das k. k. Artillerie-Zeugs-Depot in Wien, theils zur Deckung der Bedürfnisse für das neue Feld-Artillerie-Material, theils für den currenten Bedarf, und zwar für die Zeit vom 1. Januar bis Ende December 1877 im k. k. Arsenal nächst Wien, Object No. 1, 3. Stock, Thür No. 66, stattfinden.

Jene Industriellen, welche sich an dieser Offert-Verhandlung beteiligen wollen, werden eingeladen, ihre diesfälligen, per Bogen mit 50 fr. Stempelmarke versehenen gesiegelten Offerte bis 25. September 1876, längstens 10 Uhr Vormittags, beim obigen Depot, k. k. Arsenal, Commandanten-Gebäude, 1. Stock, Thür No. 29, gegen Empfangsbestätigung einzureichen.

Berücksichtigungswürdige Offerte müssen folgende Eigenschaften beigen:

1. Muß denselben das mit 5 % nach den offerirten Preisen berechnete Vadium, und zwar entweder im Baaren, oder in k. k. österreichischen, oder konigl. ungarischen Staatspapieren beiliegen. Die Werthpapiere werden hiebei nach dem am Tage des Erlages bestehenden Wiener Börsen-Course, die mit Verlosung verbundenen aber, insofern ihr Cours den Nennwerth übersteigen sollte, nicht über ihren Nominalwerth angenommen.

2. In dem Offerte muß die Leistung, um welche sich der Offerent bewirbt, dann der Preis, nach dem neuen Maß und Gewicht, um welchen derselbe die Leistungen übernehmen will, in österreichischer Währung, und die Zeit, für welche das Anbot gemacht wird, und zwar letztere beiden Angaben sowohl mit Ziffern als mit Buchstaben und ohne Correctur bestimmt angeführt werden. Die Preisangebote sind mit der Lieferung franco loco Arsenal zu stellen. Erklärungen, daß Jemand um ein oder mehrere Procente besser biete, als der zur Zeit noch unbekannteste Bestbieter, werden nicht berücksichtigt.

3. Der Offerent muß in dem Offerte ausdrücklich erklären, daß er sich nicht berechtigt halte, im Falle als die contrahierende Militärbehörde eine geringere als die ursprünglich veranschlagte Lieferung oder nach Umständen gar keine Lieferung zu bedürfen erklären sollte, aus diesem Grunde einen wie immer gearteten Anspruch auf Schadenersatz zu erheben. Ebenso muß der Offerent in dem Offerte erklären, ob er den — gegenüber dem als beiläufiges Jahreserforderniß angenommenen Quantum — etwa eintretenden jeden Mehrbedarf, oder aber bis zu welchem Maximum zu den offerirten Preisen ohne Anspruch auf eine Preisaufbesserung zu liefern sich verpflichtet, ferner hat der Offerent in dem Offerte beizufügen, daß er sich gebunden halte, die erhaltene Lieferung um die angebotenen und genehmigten Preise auch dann zu bewirken, wenn sein Anbot nicht bei allen, sondern nur bei einigen oder einem Artikel angenommen wird.

4. Der Offerent muß in dem Offerte ausdrücklich erklären, daß er sich den ihm bekannten und zum Beweise der genommenen Einsicht von ihm oder von seinem Bevollmächtigten unterfertigten und gesiegelten Bedingungen vollinhaltlich unterziehe.

5. Der Offerent muß sich zugleich im Offerte verpflichten, an sein Anbot bis zum Zeitpunkte der Entscheidung hierüber unwiderruflich gebunden zu bleiben, und als Ersteher binnen acht Tagen nach erhaltener Verständigung die vorgeschriebene Caution zu leisten. Auch muß der Offerent im Offerte erklären, daß derselbe auf die im §. 862 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches und Artikel 318 und 319 des Handels-Gesetzbuches bestimmte Frist zur Annahme eines Besprechens verzichtet.

6. Ein von mehreren Personen gemeinschaftlich überreichtes Offert muß die Erklärung ihrer Solidarchaftung enthalten.

7. Das Offert muß von jedem Offerenten, von welchem dasselbe ausgeht, mit seinem Vor- und Zunamen, dann mit Angabe seines Charakters und Wohnortes eigenhändig gefertigt sein. Offerte, welche nach dem festgesetzten Termine eingebracht werden, oder im telegraphischen Wege einlangen, werden nicht berücksichtigt.

8. Auf der Außenseite des Couvertes des gesiegelten Offertes muß der Name des Offerenten, die Bezeichnung der offerirten Objecte im Allgemeinen und mit der Angabe des Vadiums versehen sein. Die allgemeinen und besonderen Lieferungs-Bedingnisse, dann die Gattung und die Anzahl der ausgeschriebenen Artikel können an jedem Wochentage von 8 bis 11 Uhr Vormittags und von 1 bis 5 Uhr Nachmittags in der Detailkanzlei, Arsenal, Commandanten-Gebäude 1. Stock, Thür No. 29, dann die Musterformen in denselben Stunden in der Mustersammlung, Object No. 19, Section III, eingesehen werden. Die genomene Einsicht der Bedingungen muß, wie im Punkt 4 bereits erwähnt, seitens der Offerenten im Verhandlungs-Protokolle bestätigt und letzteres auch gesiegelt werden. Dem Offerenten bleibt es unbenommen, der Offert-Verhandlung beizuwohnen.

Schließlich wird bemerkt, daß für die Lieferung von fertigen Gegenständen, als: Progen, Munition-Hinterwagen, Geschossen, Munitions-Bestandtheilen, Faconisen, Radbolzer, Libellen-Quadranten, Achsen, Kaffetenwanbleche über specielle Aufforderung des k. k. Artillerie-Arsenal-Directors in Wien nur jene Firmen zur Concurrenz eingeladen werden, welche im heurigen Jahre derlei Lieferungen zur Zufriedenheit bewirkt haben und deren Zahl beträchtlich ist.

Verhandelt wird im Allgemeinen über:

Geschütz-Ausrüstungs-Gegenstände.

Bezirungserfordernisse.

Pferde-Requisiten.

Flußdeckel-Pfröpfe.

Verchlüge.

Geschütz-Verchlüge-Verchlüge.

Bleche.

Draht.

Nägeln.

Rieten.

Schrauben.

Schnallen.

Stiften.

Flach-

Quadrat- Eisen.

Rund-

Vollkommen trockene Bretter und sonstige Holzsorten.

Ederjorten.

Patronen, Seidenzeug und sonstige Gewebe.

Seilerwaaren.

Verschiedene Materialien.

Vom k. k. Artillerie-Zeugs-Depot.

Er scheint: außer der Sonn- und Feiertage täglich. Koffer für das halbe Jahr 3 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr. Mit Befugung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 kr.

Postversendung: Im Jahrel: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr., 8. B. Im Ausland: Vierteljährlich 4 fl. 50 kr. Redacteur und Eigenthümer Th. Steinhausen.

Abonnements-Bureau bei Herrn J. F. Leonhard Buchhändler, in E.

Nr. 209.

Die Abgeordneten der randa und Güter werden sammlung einzuberufen, sprechen.

Telegramme des randum sei abermals proclamirt worden. Eine blutige Niederlage der Armee zu längerem Widerstande in freiten und die Anknüpfung erwirken. Der serbische König beim Großen Andray.

Englands Beitrags-Aussicht.

Der „Globe“ ist er Odo Russell werde Elster bezichtigen.

Nach Berichten der polnischen offiziellen Presse hielt sich fern. Die Presse keine spontane. — Den militärischen, daß man dort lichen Volksschulen Zinnla

Die Artikel des „Morning Post“ Jotervention geschlagen habe, zu ergreifen, damit der R der die italienische Negierschmüden und der Welt fr Presse bemerkt, nur die Aufseherungen auf der Regierung in allzu großer Be

Der bevorstehende der republikanischen Parteipersonen, die der republikanischen Demonstration benutzt werden sollen Schauspielung seinen Theil könne ihm na die Unbedeutendheit jener Was Gambetta anbetreffend, urtheilen geneigt sei, jeden

Raum stiegen die erfüllte leises Summen da feingestampften Koffee hinc gefärbten Nägeln kleine S liches Aroma erfüllt das und regungslos diesen se Schlaf des Glückes. Dem Boden sitzen auf der Dr Scarabenhändler mit sein Sie hat ein rotharti

naekten kleinen Füße von Schlapp-Pantoffeln, das von edelsteinbesetzten Gold weißen Mullschleier bedeckte ägyptischen Profil frei von Anblick dieser lieblichen Z mandelförmig geschnittene „dissima pella“, wie M zu beschreiben gehabt hätte

keit. Die kleinen Hände, fecht war, die der freige Mechten die Cigarette, in des der Negernabe soeb Gebieter, in braunem Ka